



Gang nach Emmaus © Karl Schmidt-Rottluff 1918

Gedanken zu Ostern: Emmaus ist überall

Unterwegs Richtung Osterfreude

Zwei sind unterwegs. Froh und fromm ist ihnen nicht zumute. Sie sind auf der Flucht vor dem, was war. Aber am Ende sitzen die beiden mit Jesus um einen Tisch; und plötzlich wird daraus ein Gottesdienst in Emmaus.

Emmaus liegt überall.

Zwölf Kilometer soll der Weg lang sein, den die beiden - von Jerusalem kommend - unter die Füße nehmen. Zwölf Kilometer sind nicht besonders imponierend.

Aber sie tragen schweres Gepäck mit sich: Die unverarbeiteten Erlebnisse der zurückliegenden Tage.

Da sind zwölf Kilometer eine Tortur, wenn Seele und Körper streiken.

Was ist in Jerusalem geschehen? Alle Hoffnungen auf Jesus haben sich aufgelöst.

Die neuesten Nachrichten schaffen noch mehr Verwirrung. Einige Frauen haben sich zur Grabstätte auf den Weg gemacht. Aber sie fanden den Leichnam Jesu nicht. Ein Engel habe behauptet: Er lebt! Was soll man damit anfangen?

So tief sind die beiden in Ratlosigkeit versunken, dass sie kaum merken, wie sich ein Dritter zu ihnen gesellt.

Die beiden klagen ihm ihre Angst und reden ganz freimütig über ihre Zweifel. Jesus habe sie enttäuscht, sagen sie.

Der fremde Mitwanderer deutet den beiden das Geschehen; aber sie merken nichts.

In Emmaus angekommen, will er sie verlassen: sie aber bitten ihn, doch mit ihnen einzukehren.

Da sitzen sie nun um den Tisch und - Jesus bricht das Brot mit den ahnungslosen Jüngern.

Da werden ihnen plötzlich die Augen geöffnet: in diesem Brotbrechen ist ER selbst in ihrer Mitte.

In Emmaus, diesem unbekanntem Ort, feiern sie den ersten Gottesdienst mit dem Auferstandenen.

Sie erleben, was Gottesdienst bis heute bestimmt. Um seine Gegenwart haben sie gebeten. Für Gottes gute Gaben gedankt. Auf das Wort der Bibel haben sie gehört. Brot haben sie gebrochen. Das alles trifft sie ins Herz.

Und ihre Augen werden geöffnet für die Osterfreude.

Das gilt bis heute: Wo in Jesu Namen das Brot gebrochen wird, da ist er gegenwärtig.
Wo wir sein Abendmahl halten, da feiern wir Gottesdienst mit dem Auferstandenen.
Und wer mit Christus Gottesdienst feiert, der lässt die Dinge nicht so, wie sie sind.
Er macht sich auf den Weg, wie die Jünger in Emmaus. (nachzulesen bei Lukas Kap. 24)

Emmaus, das ist der Ort in unserem trüben Alltag, wo Gott in unser Haus tritt.

Und er lädt uns ein, die Spuren des Lebens wieder zu entdecken und ihnen zu folgen.
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gutes Unterwegs-Sein Richtung Osterfreude!

Ihr Uli Seegenschmiedt

Entwurf für ein Osterlied

*Die Erde ist schön,
und es lebt sich leicht im Tal der Hoffnung.
Gebete werden erhört.
Gott wohnt nah hinterm Zaun.
Die Zeitung weiß keine Zeile vom Turmbau.
Das Messer findet den Mörder nicht.
Er lacht mit Abel.
Das Gras ist unverwelklicher grün als der Lorbeer.
Im Rohr der Rakete nisten die Tauben.
Nicht irr surrt die Fliege an tödlicher Scheibe.
Alle Wege sind offen.
Im Atlas fehlen die Grenzen.
Das Wort ist verstehbar.
Wer Ja sagt, meint Ja, und
Ich liebe bedeutet: jetzt und für ewig.
Der Zorn brennt langsam.
Die Hand des Armen ist nie ohne Brot.
Geschosse werden im Flug gestoppt.
Der Engel steht abends am Tor.
Er hat gebräuchliche Namen und
Sagt, wenn ich sterbe: Steh auf.*

Rudolf Otto Wiemer

Monatsspruch April 2021:

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kolosser 1,15 (E)